

# Halle'sches Tageblatt.

Ersteinstägliche Nachmittags-  
mit Ausnahme der Sonntags- u. Feiertage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)  
Einzelhefte u. Annoncenstellen  
für Inserate und Abonnement  
S. Altmann, Eisenstraße, Leipzig Nr. 77.  
S. Altmann, Papierstraße, Klein-Schönfeld 10.  
W. Dammberg, Poststraße 67.

Expedition  
Wallenhaus-Buchdruckerei.  
Inserentenpreis  
für die vierstellige Zeile oder  
deren Raum 15 R.-Pfg.  
Annahme der für die nächstfolgende  
Nummer bestimmten Inserate bis  
9 Uhr Vormittags frühere werden  
Zug um erbeten.  
Inserate befördern sämtliche  
Annoncen-Verträge.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Ämliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N 138.

Donnerstag, den 17. Juni

1875.

## Zur Tagesgeschichte.

### Ein Rückblick auf die Landtagsession.

Die laufende Session des preussischen Landtages hat heute ihren Abchluss gefunden. Es wird eine der ermüdendsten parlamentarischen Kampagnen geschlossen, von denen unsere an solchen Leistungen nicht arme parlamentarische Geschichte zu erzählen weiß. Glücklicherweise hat schließlich auch das Resultat der unendlichen Mühe und Arbeit, welche aufgewendet wurde, nicht ermangelt. Wir lassen für eine rücksehende Kritik heute wie billig das Wort einem Organ, das mitten aus der im Parlamente arbeitenden national-liberalen Fraktion heraus sich vernehmen lässt. Mit berechtigtem Selbstgefühl schreibt die *V. A. R.* über die beendigte Session:

Das Land wird auf die Ergebnisse dieser Landtagsession, die bedeutender waren als die irgend einer früheren, mit Befriedigung zurückblicken. Außer einer großen Reihe sehr wichtiger organischer Gesetze auf dem Gebiete des Rechtslebens — wir denken in dieser Beziehung besonders an die Vormundschaftsordnung mit den dazu gehörigen Nebengesetzen, welche das Vormundschaftswesen gleichmäßig für die ganze Monarchie regelt, die Vormünder, statt wie bisher unter die Vormundschaft der Gerichte unter klare gesetzliche Bestimmungen stellt, die Gerichte entlastet und das ganze Vormundschaftswesen namentlich durch Einführung des Familienrates den Bedürfnissen des modernen Rechtslebens entsprechend ordnet — sind auf dem kirchenpolitischen Gebiete mehrere höchst wichtige Gesetze zu Stande gekommen.

Durch die Aufhebung der Artikel 15, 16 und 18 der Verfassungsurkunde ist dem Staate die volle Freiheit zur Verfassung seines Verhältnisses zu den Kirchen im Wege der Gesetzgebung zurückgegeben, eine Freiheit, von welcher der preussische Staat, seiner Tradition getreu, unabweislich insbesondere, sobald die Notwendigkeiten, welche sich aus dem gegenwärtigen Konflikt mit der katholischen Kirche ergeben, wegenfallen sind werden, nur einen höchst vorsichtigen und maßvollen Gebrauch machen wird. Die Zukunft wird lehren, daß die Befriedigung der entscheidenden konfessionellen Elemente der Staat möchte allzuweit in das innere Wesen der konfessionellen Gemeinschaften hineingreifen, sich nicht bewähren wird.

Das Gesetz über die Vermögensverwaltung in katholischen Kirchengemeinden mag in einzelnen Beziehungen durch den gegenwärtigen Kriegszustand des Staates mit der katholischen Kirche beeinträchtigt sein; im Großen und Ganzen verfolgt es das Ziel, der katholischen Bevölkerung selbst die Verwaltung des kirchlichen Vermögens in die Hand zu geben und den mehr oder weniger ausschließlichen Einfluß der Hierarchie auf diesem Gebiete zu beseitigen. Wir hoffen,

daß wenigstens nach und nach die katholische Bevölkerung, und vielleicht auf diesem Gebiete zuerst, die wohlwollenden Absichten des Gesetzgebers erkennen und eine für ihre eigenen Interessen höchst schädliche negative Haltung verlassen wird.

Das aus der Initiative des Abgeordnetenhauses hervorgegangene Gesetz über die Altstatthalter war durch das bestehende Recht und die konstanten Rechtsprüche der preussischen Gerichte, nach welchen die Altstatthalter im Sinne des Rechts als „Rathpolken“ anzusehen sind, eine Notwendigkeit geworden. Es macht Wind und Wetter für beide Anschauungen innerhalb der katholischen Kirche gleich, und die Zukunft erst wird lehren, ob die von den Altstatthaltern daran geknüpften Erwartungen eintreten werden.

Am folgenwertesten für die Begründung des Rechtsstaats in Preußen ist der unter diesen Schwierigkeiten zu Stande gekommene Abschluß der höchst wichtigen Verwaltungsorgane. Die Provinzialordnung befreit die alten, von der liberalen Partei seit langen Jahren als verfassungswidrig und völlig unhaltbar bekämpften Provinzialstände und gibt den Provinzen des östlichen Theiles der Monarchie eine neue Vertretung, hervorgegangen aus den Wahlen der Kreisräthe. Die aus dem Provinziallandtage hervorgegangenen Organe verwalten mit großer Selbstständigkeit die ihnen vom Staate überwiesenen bedeutsamen Aufgaben und erhalten feste Rentendotationen, über welche ihnen allein die Disposition zusteht. So wird die Centralregierung entlastet und können die Provinzen nach ihren besonderen Bedürfnissen aus unmittelbarer Nähe nach einem festen Plane handeln, ohne an die jährlichen diskretionären Bewilligungen des Staatsbudgets gebunden zu sein. Die Provinzialorgane sind zugleich berufen, in wichtigen Beziehungen theilzunehmen an den Angelegenheiten der allgemeinen Staatsverwaltung.

Die Spezialgesetzgebung wird die Aufgabe haben, in dieser Beziehung nach der Lage des einzelnen Falles den aufgestellten allgemeinen Geboten zu realisieren, und es wird sich dabei unweifelhaft die Möglichkeit ergeben, den aufgetauchten Befürchtungen namentlich seitens der großen Städte in vollem Umfange gerecht zu werden. Hierdurch werden unweifelhaft auch die, wenn auch nur vereinzelt, in der national-liberalen Partei hervorgetretenen Meinungsverschiedenheiten sich demnächst ausgleichen. Das höchst wichtige Gesetz über die Verwaltungsgerechtigkeit ist von der gesamten liberalen Partei mit großer Freude begrüßt worden und auch von der konservativen Partei durchweg unangefochten geblieben; so klar war das Bedürfnis einer Reform auf diesem Gebiete hervorgetreten, und so unweifelhaft war dieses Gesetz eine Konsequenz aus dem Gesamt-Grundprinzipien der Kreisordnung. Dasselbe sichert den preussischen Staatsbürgern und Korporationen in allen

Fällen des Konflikts der öffentlichen Rechte den Spruch unabhängiger Richterkollegien auf Grund eines geordneten kontraktualistischen Verfahrens, während die Einseitigkeit und die gleichmäßige Handhabung des Verwaltungsrechtes durch die Einsetzung eines völlig unabhängigen obersten Verwaltungsgerichtes in Berlin verbürgt ist. Es wird die Aufgabe der nächsten Session sein, diese Gesetze in ununterbrochenem Fortgang auf alle Provinzen des Staates auszuweiten.

Die ganze Reform-Gesetzgebung würde jedoch nur Stückwerk bleiben und zu einer fähigsten Verminderung der besoldeten Beamten nicht führen, wenn nicht durch das Gesetz über die Behörden-Organisation, welches die Staatsregierung in Aussicht gestellt hat, die Konsequenzen der Selbstverwaltung mit voller Entschiedenheit gezogen wären. Es ist bei einer so vielen Interessen und Anschauungen berührenden Gesetzgebung natürlich, daß erhebliche Meinungsverschiedenheiten selbst bei solchen hervorgerufen, welche über die allgemeinen Grundlagen der Reform einig sind, und daß diese in der Folge des Geschehens zu mancherlei unliebsamen Erörterungen führen.

Eine ruhige Betrachtung wird, wie wir hoffen, diese Differenzen angeht, der großen Ergebnisse für das Rechts- und Verfassungsleben Preußens bald in den Hintergrund treten lassen. Während die liberalen Parteien die ganze Session hindurch einmüthig zusammengingen und dadurch allein einen so gewichtigen Einfluß auf die Haltung der Staatsregierung auszuüben vermochten, ist zwar zu bedauern, daß die überwiegende Mehrheit der Fortschrittspartei, wenn auch, wie wir glauben, aus verschiedenartigen Gründen, schließlich gegen die Provinzialordnung stimmte; wir dürfen jedoch angeht, der in der Fortschrittspartei herrschenden allgemeinen Anschauungen und ihrer sonstigen Haltung wohl erwarten, daß diese Trennung von der national-liberalen Partei dem Wunsch der maßgebenden Elemente beider Parteien zufolge nicht von Dauer sein werde. So gehalten sich der Rückblick auf die Ergebnisse der Session zu einem durchaus befriedigenden und verbürgt, daß für die nächste Session weitere wichtige Fortschritte auf der Bahn innerer Reformen unter der Mitwirkung und im Sinne der liberalen Parteien.

## Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, den 15. Juni.

Abgeordnetenhause. Die letzte (81.) Plenarsitzung dieser Session wurde vom Präsidenten v. Hennigfeld um 1/2, 11 Uhr mit kurzen geschäftlichen Mittheilungen eröffnet.

Demnächst erstattete der Abg. Kießfle in Namen der Budgetkommission Bericht über die Anträge der Abg.

## Der Kampf um den Lieutenants.

Ein heiteres Bild aus erster Zeit. Von F. H. Messerer.

5) (Fortsetzung.)  
V.

In ihren schönsten Kleidern und in tiefster Stimmung wanderten die beiden Mädchen an jenem Nachmittage der Lindenstraße zu, an der nicht nur das Haus stand, wo die ihnen unbekante Tante wohnte, sondern auch die alte Kaserne, in der das im Felde stehende Jägerbataillon gelegen hatte.

„Ach, Mädchen,“ sagte Niels niedergeschlagen, „du glaubst nicht, wie sauer mir der Gang wird, mich zwischen die Kniee und ich denke, ich muß mich an dir anhalten.“  
„Du habest mit diesem Wiedersehen so ganz anders vorgefunden,“ fügte sie geistreich, „nicht einmal seine Antunft hat er mir gemeldet. Sein letzter Brief ist schon nicht mehr so warm und offen, wie die früheren, ein paar kurze kalte Worte, das ist Alles.“

„Das bildest du dir aber ein,“ wendete Käthe ein, „ein Weistrier kann nicht ganze Bogen voll schreiben und lange Briefe kann man von einem Feldpostboten überhaupt nicht verlangen.“

„Siehst du,“ begann Niels nach längerem Schweigen wieder und zeigte wehmüthig auf den Platz vor der Kaserne, „dort hinter dem alten Turmgerüst neben dem Schilderhaus hat er zum ersten Mal seine Liebe gefunden.“

„Laß nur erst den Fuß gefehlt sein, dann wird er sie dir ganz feurig wieder geben,“ versicherte die Landwirthin. „Auf den Sprenger kannst du Felsen bauen, der ist lange nicht so winzig wie die Aern.“

„Ach, du redest in's Blaue hinein, wie können denn wir noch an's Betragen denken? Ein Offizier nimmt kein Dienstmädchen zur Frau, er kann das ja gar nicht thun, wegen der Standesehre,“ sagt der Registrator, „und wenn er auch sich über Alles hinwegsetzte, wo sollen wir denn das viele Geld herbringen zur Kaution?“

„Was das für Fiedensarten und ewige Scrupel sind!“

schaft Käthe, die den bedenkliehen Fall weit praktischer aufnahm. „So rechnen und tüpeln Eheleute für ihre erwachsenen Töchter, wenn sie zwanzig Jahre verheiratet sind, aber nicht ein junges verliebtes Mädchen. Die Hauptsache ist, daß du dir die Gewißheit verschaffst, ob er dich noch so gern hat, wie vor dem Krieg, dann kommt Alles von selbst in's rechte Geleise. Nichts macht so erfindlich, wie die Liebe, und wo die nicht ist, hilft alles Planemachen und Erbsen nichts. Mein Marius hätte es ganz schön haben können, es stand ihm nichts im Wege, und doch hat er mich sitzen lassen, weil er ein falscher schelmiger Juvast war, der auch nicht ein Fünklein wirklicher Liebe zu mir in seinem gottvergeßenen Herzen hatte.“

„Also fisch voran, Mädel!“ rief sie, die herzbredende Erinnerung überwindend, in resolutem Tone und riß die lange Ägerrinde im Geschwindschritt mit sich vorwärts. „Bist du seines Herzens sicher, dann ist es so gut, als ob er den Heirathsconsens schon in der Tasche hätte.“

„Wald jedoch hielt sie ihre flüchtigen Schritte wieder an und blieb, wie von einem rettenden Gedanken erfaßt, neben der Fremdbin mit kluger Miene stehen.“

„Und ist es denn schon sicher und ausgemacht, Niels, ob kein Fuß auch wieder so hergestellt wird, daß er den Paradeschritt ausführt, wie sie ihn jetzt den Preußen nachmachen,“ sagte die schwarze Waidwirthin mit ihrem vollen Ernst und that, ohne zu schmunzeln und unbelümmert um die Vorübergehenden, ein paar langgestreckte militärische Schritte vor ihr her.

„Das kleinste Finken, wenn's ihm bleibt,“ versicherte sie und lehrte mit einem ihr Worte vollkommen befähigenden Gesichtsausdruck zurück, „kann er kein Offizier mehr sein, aber einen Regierungsrath oder einen Eisenbahndirektor bleibt er immer noch ab, und damit wirst du ja auch verleben nehmen, nicht?“

„Mit Nielsens hoffigem Niels schien ihr wieder ein neues Bedenken befiel und sie sah den Mädchen mit dem zuverlässigsten Blicken ihres guten drohenden Gesichts recht tödlich in die traurigen dunklen Augen.“

Sie waren unterdessen vor dem betreffenden Hause

angelangt. Unter dem Thorweg wandte sich das vorangehende Mädchen rasch nochmal nach Niels um.

„Jetzt geschwind ein freundliches munteres Gesicht gemacht! Kränken muß man mit helterer Stirne entgegenzutreten,“ ermahnte sie, und gleich einer mürrischen Fremdbin fuhr sie ihr mit dem Talmantelchen sanft über die leuchten Augen, richtete ihr einen trauernd gesenkten Rosenzweig am Hute wieder auf und zog ihr die Schleifen daran sorgfältig zurecht.

„So, Niels, jetzt kannst du dich für eine Prinzessin ausgeben,“ meinte sie mit einem wohlgefälligen Liebesblick des Staates ihres Schützlings und schob die ängstlich Befangene frisch vor sich her die Treppe hinauf.“

Niels fuhr bellommen nach Käthchens Hand, als diese, ohne sich lange zu befinden, den Glockengang vor der Thüre, die auf einem Messingschloßchen den Namen der Gesuchten trug, in Bewegung setzte. Ihr pochte das Herz und sie wollte sich erst noch etwas sammeln, aber zu spät: auf Käthchens festen Rud klangelte es schon und bald darauf ließen sich schlürfende Tritte vernehmen.

In der geöffneten Thüre erschien eine höhere alte Frau, die keineswegs mit angenehmer erbelter Physiognomie auf die jungen Damen blickte, von denen die Eine sich sehr zuthunlich vorbrängte und überaus ererbietig tritzte.

„Hi Herr Sprenger zu sprechen?“ ergriff Käthchen nach dieser gewinnenden Einleitung freundlich das Wort.

Der Herr Lieutenant Sprenger?“ verbesserte die nicht so rasch gewonnene alte Verwandte in trockenem Tone, ohne der Berichtigung auch nur ein Sternchenwörtchen oder den Schatten einer einladenden Bewegung beizufügen.

Niels zupfte ihre Begleiterin ängstlich am Kleide und wäre am liebsten sogleich wieder umgekehrt, Käthchen aber ließ sich nicht im geringsten aus dem Gleichgewicht bringen. Mit ihrer ganzen Augenfertigkeit fuhr sie unerföhrt fort:

„Nicht ich will den Herrn Lieutenant von Sprenger mit einem Besuche erfreuen, sondern meine Freundin hier, gnädigste Frau Tante. Es ist Fräulein Niels — der Herr Lieutenant hat Ihnen gewiß schon viel von ihr erzählt. Wir haben gedacht, daß es jedenfalls die gnädige Frau

Berger resp. Dr. Hammacher, betreffend den Bau von Eisenbahnbrücken und empfahl dem Hause folgenden Beschluß zur Annahme: 1) die königliche Staatsregierung aufzufordern, bei Feststellung der Baupläne für Eisenbahnbrücken über größere Flüsse in der Regel darauf zu halten, daß eine vom Bahnbetriebe unabhängige, dem schon vorhandenen oder voraussichtlich zu erwartenden Verkehrsbedürfnisse entsprechende Mitbenutzung des Bauwerks durch Fußgänger und Fuhrwerke statfinden kann; 2) gleichzeitig aber auszusprechen, daß durch vorstehenden Beschluß der Frage, ob und nach welchen Vorschriften die Eisenbahnunternehmer bezüglich der hierdurch für sie erwachsenden Mehrausgaben durch die Lokalinteressenten oder den Staat zu entschädigen sind, nicht vorgegriffen werden soll."

Der Abg. Berger bittet das Haus um möglichst einstimmige Annahme des Antrages und ersucht die Staatsregierung, demselben Folge zu geben.

Der Antrag wird angenommen.

Es folgten Petitionen. Wir haben folgende hervor:

Es sind von 1645 Mitgliedern evangelischer Gemeindeführer Petitionen und empfangen der Provinz Posen eine Anzahl gleichlautender Petitionen, betreffend die Totation der evangelischen Kirche eingegangen. Zur Abhilfe des geschickten Nachstandes werden fünf Mittel vorgelegt und erbeten: 1. daß die Stolzgebühren für Tausen, Trauungen nebst Aufgeboten, für Rufe und für stille Begräbnisse dauernd aus Staatsmitteln entschädigt werden; 2. daß für alle übrigen Stolzgebühren und Hofstellen, welche in unserer Zeit ein Gegenstand allgemeinen Anstoßes und eine ungerechte Art der Verhehlung der Beitragspflichten für die Kirche sind, abgehafft und die Gehälter aller evangelischen Geistlichen den jetzigen Verhältnissen gemäß fixirt werden; 3. daß den künftigen Superintendenten aus Staatsmitteln eine ausreichende Entschädigung gewährt; 4. daß die Pensionsverhältnisse der Geistlichen den neuen Pensionsgesetze gemäß geregelt und die genügende Versorgung ihrer Wittwen und Waisen bewerkstelligt; 5. daß das Exemtionsrecht aufgehoben werde.

Die Kommission empfiehlt, über die Nummern 1-4 zur Tagesordnung überzugehen, die Nummer 5 aber der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Nach einigen Bemerkungen der Abg. v. d. Holz und Kopp, sowie kurzer Erwiderung des Referenten Abg. Richter (Cangerhausen) beschließt das Haus den Antrag der Kommission gemäß.

Präsident v. Bennigsen giebt dann eine Geschäftsübersicht der diesjährigen Session, der wir Folgendes entnehmen: Das Haus hat seit dem 16. Januar 81 Verordnungen, 33 Abtheilungs-, über 300 Kommissions- und über 200 Fraktionsentscheidungen gefaßt. Außer dem Haushaltsetat und den Rechnungsvorlagen sind 64 Gesetzentwürfe von der Regierung eingegangen; davon sind 61 von den beiden Häusern übereinstimmend erlobt. Die unerledigten sind: die Wegeordnung, die Gesetzentwürfe über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst und über die Provinz Berlin.

Von Mitgliedern des Hauses sind 2 Gesetzentwürfe eingebracht, von denen einer angenommen, einer unerledigt geblieben ist. Außerdem wurden 16 Anträge gestellt, 7 Interpellationen an die Regierung gerichtet, von denen 6 beantwortet sind. An Petitionen sind eingegangen 1898, davon sind 412 unerledigt geblieben, worunter 264 wegen verpäteten Eingangs. — An Mandaten sind augenblicklich 12 erlobt.

Zur Geschäftsordnung erhält darauf das Wort: Abgeordneter Windthorst (Meppen): Meine Herren! Wir stehen am Schluß einer mühevollen und bedeutungsvollen Session. Die Empfindungen, welche wir bei einem Blick auf denselben haben, müssen natürlich nach den Standpunkten, den wir eingenommen haben, sehr verschieden sein;

Tante nicht ungerne sieht und daß es dem Herrn Staatskanzler bei seiner Rückkehr aus dem Felde ein Trost sein möchte, wenn ihn seine alten Freunde aufsuchen. Verwundete Soldaten verdienen ja unsere ganze Theilnahme! Setzte sie mehr patriotisch als gefühlvoll bei.

Mit einem misrauthen Blick auf die jede Wortführerin und deren stumme Begleiterin, die sich schon hinter ihr versteckt, sagte die unzugängliche Alte kurz angebunden: „Da will ich doch erst fragen, ob der Besuch auch angenehm ist,“ und damit that sie einen Schritt in die Wohnung zurück.

„Ach, bitte, da bedarf er keiner Frage, das wissen wir schon gewiß,“ versicherte Rätchen, und das Zurücktreten der Tante benutzend, überschritt sie die schwärzernen Niele hinter sich nachziehend, müthig die Schwelle, dabei gegen die verbuchte Alte immer ganz lebenswunders lächelnd und einen unterhängigen Knix zu den anderen machend.

Ein alter Blumentisch mit einem Vogelbauer zwischen den Topfgewächsen verengerte den ohnehin schon schmalen Korridor noch mehr, sodas kaum Eins hinter dem Andern durchschlüpfen konnte. Unverdorren zwangte sich Rätchen daran vorbei. Gleich an die erste Thür, die ihr zu Gesicht kam, pochte sie heftig und da sie Niemand auf das von innen antwortende Heeren erlösend zusammenzucken sah, stüßte sie: „Da sind wir schon am rechten Ort!“ brüdete auf die Klinke und befeuerte das verzagt zurückweichende Mädchen mit kräftiger Nachhilfe durch die Thür, die sie achte wieder zugog.

**Bermüthetes.**

„Welcher Finger ist länger, der Zeige oder der Ringfinger?“ Dieser wird sofort seine Hand betrachten, wobei es sich zeigt, daß bei Einigen der Zeigefinger, bei Anderen der Ringfinger hinsichtlich der Länge dem Mittelfinger am nächsten kommt. Professor Ceter hat nun über diesen schwankenden Charakter in der Hand des Menschen

aber in einer Empfindung und einem Gefühl sind wir, davon bin ich überzeugt, Alle einverstanden: das ist das Gefühl der Dankbarkeit für unseren verehrten Präsidenten. (Bravo!)

Der Herr Präsident hat mit großer, unergründlicher Ruhe und vollkommener Unparteilichkeit (Beifall) die Geschäfte des Hauses und die Verhandlungen geführt. Wir fühlen Alle das Bedürfnis, diesen Dant ihm auszusprechen, und ich erlaube mir, mich von den Plätzen zu erheben, um das Gefühl zu betätigen. (Die Mitglieder erheben sich.)

Präsident v. Bennigsen. Meine Herren! Es muß mich in der That mit freudiger Genugthuung erfüllen, wenn ich am Schluß einer so arbeitsvollen Session aus so wohlwollenden und anerkennenden Worten und deren Aufnahme im Hause den Eindruck gewinnen darf, daß es mir bis zu einem gewissen Grade gelungen ist, das so ehrende Vertrauen, das Sie mir durch Ihre wiederholte Wahl bewiesen haben, auch in dieser Session auf den verschiedensten Seiten des Hauses zu bewahren. Es drängt mich dabei, allen Mitgliedern des Hauses, namentlich meinen Herren Kollegen im Gesamtvorstande, meinen herzlichsten Dank dafür auszudrücken, daß sie in so entgegenkommender und bereitwilliger Weise mich in der Führung meines Amtes unterstützt und dadurch allein mir diese Führung möglich gemacht haben. Wenn ich im Laufe dieser anstrengenden, häufig fast erschöpfenden Session Tage gehabt habe, wo ich empfand, daß meine Kräfte nachlassen wollten, daß sie mir nicht mehr genügen für die Ansprüche, welche an den Inhaber dieses Amtes mit Recht gestellt werden, dann war ich ja in der glücklichen Lage, meine Kräfte immer wieder aufzufrischen zu können im Anblicke der hingebenden und erfolgreichen Thätigkeit der Mitglieder des Hauses bei der gemeinsamen Arbeit im Dienste des Vaterlandes.

Wir kehren jetzt an unsern heimathlichen Herd zurück und ich hoffe, Alle in dem Gefühl, daß wir die Erfüllung, die wir suchen und finden werden, wohl verdient haben, daß sie uns Allen sehr willkommen sein wird.

In Bezug auf die Arbeiten dieser Session zu beenden, fordere ich Sie auf, mit mir einstimmen in den allgewöhnlichen Ruf der Ehre und der Treue: Se. Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen — Er lebe hoch! (Das Haus stimmt begeistert dreimal in den Ruf ein!) Präsident v. Bennigsen erklärt darauf — 12 Uhr — die Sitzung für geschlossen.

In der vereinigten Sitzung der beiden Häuser des Landtages, in welcher der Präsident des Herrenhauses, Graf zu Stolberg-Bernigerode, den Vorsitz führte und welcher am Ministerische die Staatsminister Camphausen, Graf zu Eulenburg, v. Kamel, Dr. Achenbach und Dr. Friedenthal beimohnten, verlas der Vice-Präsident des Staats-Ministeriums, Finanz-Minister Camphausen, folgende Allerhöchste Botschaft:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen u. haben auf Grund des Artikels 77 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 den Vize-Präsidenten Unseres Staats-Ministeriums Camphausen beauftragt, die gegenwärtige Sitzung beider Häuser des Landtages Unserer Monarchie am 15. Juni d. Js. in Unserem Namen zu schließen.

Gegeben Bad Ems, den 12. Juni 1875.

Wilhelm.  
Camphausen, Graf zu Eulenburg, Dr. Leonhardt.  
Dr. Falk, Dr. Achenbach, Dr. Friedenthal.

und erklärte hierauf im Namen Sr. Majestät des Kaisers und Königs die Session des Landtages für geschlossen.

Der Präsident Graf zu Stolberg-Bernigerode brachte hierauf ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König aus, in welches das Haus begeistert einstimmte und schloß die Sitzung.

interessantes Material gesammelt, aus dem ersichtlich, daß in der Literatur die Ansichten von Fachmännern in dieser Beziehung sehr auseinandergehen. Genannter Herr theilt nun bei Untersuchung über die morphologische Bedeutung dieser Bezeichnungen mit, daß bei Affen der Zeigefinger durchweg kürzer als der Ringfinger, daß bei den meisten Vögeln, von denen eine Anzahl untersucht wurden, ebenfalls der Ringfinger größer als der Zeigefinger sich zeigte (nur bei einigen Vögeln war das Gegenteil der Fall), daß bei Entenschnäbeln ein einiger Wahrscheinlichkeit die relative größere Länge des Zeigefingers häufiger beim weiblichen Geschlechte, als beim männlichen sich findet und unter Männern bei schlanteren und hochgewachsenen wiederum mehr, als bei kurzen unterlegen, daß die Kunst als die regelmäßiger und schönere Bildung, namentlich bei weiblichen Figuren, den Zeigefinger länger als den Ringfinger zur Darstellung in vielen Gattungen den interessantesten Schluß zu ziehen, daß 1) die relative zum Ringfinger größere Länge des Zeigefingers das Attribut einer höher stehenden Form der Hand ist, und daß 2) auch hier, wie in mehreren anderen Verhältnissen, die weibliche Form die morphologisch reinere zu sein scheint.

Die sich immer wiederholenden Mithteilungen über sowohl beim Ausblasen als auch beim Anzünden von Petroleumlampen vorgekommenen Explosionen, denen stets die Warnung beigefügt, dergleichen Lampen, je nach dem vorliegenden Falle, nicht auszublafen oder nicht anzuzünden, lassen annehmen, daß Viele noch im Zweifel sind, in welcher Weise Petroleumlampen auf ungefähriche Weise ausgelöscht werden müssen. Und nicht ist einfach. Wenn man den Docht der brennenden Lampe bis zu etwa ein Viertel der Flamme herunter dreht, so bedarf es nur eines leisen Hauches, um die Flamme vollständig und ohne jede Gefahr zu löschen. Es wird auf diese Weise durch das nur leise Ausblasen vermieden, daß die Flamme, wie beim kräftigen

**Original-Berichte des Gall. Tageblatts.**  
(Nach Schluß der Revision eingetroffen.)  
Berlin, 16. Juni Nachmitt. Prozeß Armin. Der Staatsanwalt beantragt, den Angeklagten auf Grund des Strafgesetzbuchs Artikel 343, Abs. 2, 350, 133 der Beleidigung von Irrenden, Unterdrückung in öffentlicher Eigenschaft empfangener Sachen für schuldig zu erklären und zu einjährigem Gefängnis zu verurtheilen.

**Am 24. Juni** wird die diesjährige Gemälde-Ausstellung in der Aula des Stadt-Gymnasiums eröffnet werden. Neben vielen guten Bildern werden wir auch diesmal einige Meisterwerke zu sehen Gelegenheit haben. Die Freunde der Natur haben wir hiermit auf die bedeutend verlängerte Besuchszeit des botanischen Gartens aufmerksam.  
Wie wir vernehmen, findet die nächste ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Thüringischen Eisenbahn bereits am 15. Juni a. o., wahrscheinlich in Merseburg, statt.

**Civilstands-Register der Stadt Halle.**  
Melbung vom 15. Juni.  
Geboren: Dem Kohlgärtner J. F. Keibel ein S., (Freiinsfelde). — Dem Tapetier G. Stöckner ein S., (Lautengasse 2). — Eine unech. T., (Vogelgasse 22). — Dem Kaufmann H. Gräfe eine T., (Rammischstraße 13). — Dem Handarbeiter F. Brandenberger ein S., (Obergasse 14). — Dem Maurer B. Kunz ein S., (gr. Rittergasse 14). — Dem Maurer E. Schröder ein S., (Spige 30). — Dem Fabrikarbeiter S. Wöhe ein S., (Pfännerke 9). — Dem Barbier Herrn C. Sonnabend eine T., (Martinsgasse 1). — Dem Refektschmiedemstr. F. Leonhard eine T., (a. d. Raffinerie 9). — Dem Kaufmann M. Wehr eine T., (Belzigerstraße 79). — Dem Bahnarbeiter E. Stahl eine T., (Königsstraße 8).  
Gestorben: Des Maurer F. Hansen ein S. 13 Tage, 2. Bernhardt, Caroline, Friederike 1 J. 13 Tg. Diarrhoe, (an der Moritzkirche 5).

**Halle'sche Producten-Börse vom 12. Juni.**  
Weizen 1000 Rthl., 180-185 M., fein weiß bis 192 M. bz.  
Roggen 1000 Rthl., 171-177 M. bz.  
Gerste 1000 Rthl., Langgerste 159-162 M. bz.  
Gerstematz 50 Rthl., still.  
Hafer 1000 Rthl., 190-200 M. bz.  
Hilfsfrüchte 1000 Rthl., ohne Handel.  
Kornöl 50 Rthl., Inapp und ohne Wehr 42 M. bz.  
Widen, 1000 Rthl.,  
Mais 1000 Rthl., 150-155 M. bz.  
Kartoffeln, 50 Rthl.,  
Delfanten 1000 Rthl., ohne Angebot.  
Stärke 50 Rthl., Recovmar Inapp 23 M. incl. bz.  
Spiritus 10,000 Liter pät. loco böhm., Kartoffel- 53 M. bz., Röhren ohne Angebot.  
Brennöl 1 Rthl.,  
Rüböl 50 Rthl., 31 M. gefaßt.  
Purins Gelat., 50 Rthl., still.  
Petroleum, beutlicht, 50 Rthl., do.  
Kohlen 50 Rthl.,  
Kohlenpulver 50 Rthl.,  
Rübenschwamm 50 Rthl.,  
Blumen 50 Rthl., ohne Angebot.  
Kirschen 50 Rthl., do.  
Kartoffeln 1000 Rthl., Speise- ohne Wehr.  
Delfanten 50 Rthl., loco hiesige gefragt 8,50-8,75 M. bz.  
Futtermittel 50 Rthl., 8 M. bz.  
Kleie 50 Rthl., Roggen- 7 M. bz., und dazu in Posten zu haben.  
Weizen 5,70-5,80 M. bz.  
Gerste 50 Rthl., 7 M. bz.  
Stroh 50 Rthl., still.  
Malzkeime 50 Rthl., 6-6,75 M. bz.

Ausblasen der mit ganzer Flamme brennenden Lampe, nach unten schlage und durch das nur hellwisse herumdröhen des Dochtes ist es unmöglich, daß die Flamme in der Balloon der Lampe entwickelten Dünste entzündet.  
Frankreich hat 392 Theater, Paris allein 26, Lyon, Bordeaux je 6.  
Deutschlands Festungen. Obgleich Stettin, Stralsund, Kolberg, Damm, Rofel, Graudenz, Wittenberg, Erfurt, Minden, Schleitzstadt, Pfalzburg, Marsal, Rügenstein als Festungen eingezogen, zählt Deutschland immer noch 38 Festungen, davon 11 erstein, 15 zweiten, 8 dritten und 4 vierten Ranges, ohne Wilhelmshafen, die noch im Ausbau begriffen ist.  
In Algerien wurden in den Jahren 1867 bis 1873 nach amtlichen Angaben 6295 wilde Thiere erlegt; darunter 5579 Schakale, 281 Hyänen, 87 Löwen, 248 Panther.  
Hamburg. Für die Hinterbliebenen der umgekommenen Mannschaften des „Schiller“ sind bis jetzt über 63,000 M. an Gaben eingegangen.

Am Donnerstag wird ein großes Konzert be auch hier rühmlich bekannten Trompetercorps des Garde-Regiments aus Dresden stattfinden. Dasselbe wurde bei Anwesenheit des Königs von Schweden in Dresden mit seinem Dirigenten, Herrn Kapellmeister Friedrich Wagner, zu einem Konzert befohlen, wobei auf besondere Wunsch auch Piccen von Herrn Wagner vorgelesen wurden, u. A. das Lied: „Ich sende viele Blumen Dir“, von Herrn Wagner componirt, und eine Pice aus Högolts. Der König von Schweden unterließ sich in halbvolster Weise mit den Schweden und wünschte die Noten zu dem oben erwähnten Liebe. Herr Wagner erhielt als Anerkennung die goldne Medaille für Kunst und Wissenschaft.

**Bekanntmachung.**

Die öffentliche meistbietende Verpachtung folgender jetzt der Stadt gehörenden früheren Controlhäuser mit Zubehör hieselbst wird auf der Rathsstube im Waagegebäude, und zwar  
1) des Hauses an der Elisabethstraße  
am 21. Juni c. Vormittags 10 Uhr,  
2) des Hauses am Köpfigshof  
am 22. Juni c. Vormittags 10 Uhr,  
3) des Hauses am Kirchhof  
am 23. Juni c. Vormittags 10 Uhr  
erfolgen, wozu Pachtlustige eingeladen werden.  
Halle, den 12. Juni 1875.

Der Magistrat.

**Gr. Steinstr. 66**

erste Etage große herrschaftl. Wohnung von 9 heizbaren Zimmern zc. zum 1. October zu vermieten.  
Lr. Miel.

**Eine Wohnung**

in der Nähe des Waisenhauses zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Preis 125  $\frac{1}{2}$  Näheres im Comptoir  
Rannischstraße 5, II. Etage.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör, ist zum 1. October c. zu beziehen. — Preis 480 Mark. Näheres im Comptoir  
alter Markt 36.

Eine herrschaftliche Bel-Etage mit Gartenbenutzung ist zu vermieten und zum 1. Oct. zu beziehen  
vor dem Steinthor, Grünstraße 3.

Eine elegante, herrschaftliche Wohnung, 4 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, ist in der Nähe der Bahn zu vermieten.  
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Wohnung von 4 Stuben, 4 Kammern, Entree u. Zubehör ist z. 1. October zu beziehen. Näheres zu erfragen  
alte Promenade 5, II. Et., zw. 2 u. 5 Uhr

Eine Wohnung, 1. Etage, 3 St., 2 K., zu vermieten  
gr. Ulrichsstraße 18.

Eine Wohnung von Stube, 2 K., Küche u. Zubehör zum 1. Juli, eine dergl. von 2 St., 2 K., Küche u. Zubehör zum 1. October zu vermieten  
Karlstraße 4.

Stube u. Kammer von einer einzelnen Person z. 1. Juli zu beziehen  
Soalberg 14 b.

Freundlich möblierte Stuben zu vermieten  
Marktplatz 5.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten  
alter Markt 15, I.

Feines Salonlogis gr. Ulrichsstr. 49, I. Möbl. St. m. B. f. z. v. gr. Klausstr. 26. Möbl. Stube u. K. zu vermieten  
Grasweg 4.

Möbl. Zimmer nebst Kab. sof. zu beziehen  
Bahnhofstr. 12, II.

Möbl. Stube zu vermieten  
gr. Brauhausgasse 9, II.

Anst. Schlafstelle m. K. Grasweg 4. Anst. Schlafstelle Brunnenplatz 5. Anst. Schlafstellen m. K. Zapfenstraße 7. Anst. Schlafstelle Wochshörner 9.

Eine Parterre-Wohnung (kann auch Hofwohnung sein), in der Nähe des Marktes, Preis bis 100  $\frac{1}{2}$ , wird zum 1. October zu mieten gesucht. Adr. abz. Leipzigerstr. 25.

Eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche wird von zwei jungen Leuten mit einem Kinde bis 1. Juli gesucht. Adressen bittet man unter A. G. in d. Exp. d. Bl. niederzul.

Ein Kaufmann sucht zum 1. Juli einen anständigen Mitbewohner einer freundl. Stube. Zu erh. gr. Ulrichsstraße 20, im Etagen.

Möbliertes Zimmer u. anständiger Mittagstisch in der Nähe der Post gesucht. Postlagernd M. 4 Halle a/S.

Eine Wohnung zu 50-60  $\frac{1}{2}$  wird zum 1. October zu mieten gesucht. Adressen erbeten unter G. R. 10 in der Exp. d. Bl.

**Familien-Nachrichten.**

Heute Mittag  $\frac{1}{2}$  12 Uhr starb nach hartem Tobestampfe meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Großmutter, Frau Johanna Rudloff geb. Brunert, im vollendeten 62. Lebensjahre. Wer die Entschlafene kannte, wird unsern herben Verlust zu würdigen wissen.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Allen Theilnehmenden zur Nachricht, daß unsere geliebte Schwester Agnes heut Morgens 10 Uhr nach längerem Leiden sanft entschlafen. Um stillen Beileiden Namens der anderen Geschwister in Berlin und Trier bittet  
Pauline Müller.  
Halle, den 15. Juni 1875.

Heute starb nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, der Steinweg 4, I. c. Seiffert.  
Die trauernde Wittwe  
Marie Seiffert geb. Leopold.  
Berlin, den 14. Juni 1875.

**Warnung.**

Ich warne Jeden, meiner Frau Selma Schmidt geborene Haengeler auf meinen Namen zu borgen, da ich für sie nichts bezahlen. Robert Schmidt, Liebenauerstraße 9.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch ergebenst mitzutheilen, daß ich um genügende Sicherheit für die jetzt mit zugehenden Werksachen zu bieten, einen großen eisernen Gelschranck angeschafft habe.  
Rob. Rüfer.

Ich erkläre die über Frau Spanneberg ausgesprochenen Verlobungen für unwahr und Frau Spanneberg für eine eheliche, brave Frau.  
Wittve Kraft geb. Fischer.

Eine Tamenbüchse, Inhalt ein Packetschein und Geld. Gegen Verlobung abzugeben  
alter Markt 16, im H., 1. Et.

Medaillon und Uhrschlüssel Sonnabend Abend in Freyberg's Garten verloren. Gegen Verlobung abzugeben H. Sandberg 16, p.

Auf dem Wege nach Dendorf durch das Buzholz nach Herrn Keneder's Local in Ammendorf, oder von da die Straße entlang nach Dendorf zurück, ist eine goldene Brosche verloren gegangen.  
Gegen Fintelohn im obigen Local gest. abzugeben.

Am 14. Abends ist ein goldenes Armband von Freyberg's Garten bis Meyer's Dampfseffelfabrik verloren. Abzugeben gegen gute Verlobung bei  
F. A. Pegerling, Thierplan 4.

Jaquet verloren Markt. Abzugeben  
gr. Ulrichsstraße 1.

Ein Saek Roggenstiele von der neuen Promenade bis zur Magdeburger Bahn verloren.  
Gegen Verlobung abzugeben  
Reipzigerstraße 62 bei Küster.

Gefunden am 13. d. M. Vormittags in der Barfüßerstraße ein Portemonnaie mit Geld. Abzugeben bei  
C. P. Heynemann.

Ein Saek Kleie gefunden. Abzugeben  
gr. Steinstraße 29, im Hof, 2 Treppen,  
B. Hamlich.

Handwerker-Meister-Verein.  
Freitag den 18. Juni Abends 8 Uhr  
in der „Zulpe“.

1) Ueber die Meisterfänger. Vortrag von Herrn Lehrer Kapproth.  
2) Ballotage neuer Mitglieder zur Verschönerung.

Fahrt nach der Nebeninsel  
von der Sifentraut-Hampel'schen Biegelei täglich, schnelle Abfahrt, 2 Person 6  $\frac{1}{2}$ .

Es finden nur noch 5 Vorstellungen  
statt.  
Circus  
Herzog-Schumann.

Königsplatz, Wersef. Chauffee-Ecke.  
Sente, Donnerstag, den 17. Juni  
Abends 7  $\frac{1}{2}$  Uhr  
Große  
Komiker-Fest-Vorstellung  
zum Benefiz für  
sämmliche Clowns.

Mit den erbetensten Piccen der  
Clowns.  
Motto: „Man soll und muß lachen.“  
Zu dieser Vorstellung werden sämmliche Clowns alles Mögliche aufbieten, um durch Aufführung nur neuer Scherze und Episoden den geehrten Besuchern einen genußreichen Abend zu verschaffen.  
Aufführung von  
Aschenbrödel,

großes Zaubermärchen in 3 Bildern und einem Schluß-Triumphzug, mimisch dargestellt von 50 bis 8 jährigen Kindern in der brillantesten Ausstattung.  
Alles Nähere durch Tageszettel.

Sonntag Nachmittag  
letztes Kunst-Wettrennen.  
Die Direction.

Wasserstand der Saale bei Halle.  
15. Juni Abds. am neuen Unterpegel 1,92 M.  
16. Juni Morgens am Unterpegel 1,92 M.  
15. Juni Abds. am alten Unterpegel 1,92 M.  
16. Juni Morgens am Unterpegel 1,92 M.

Hallescher Turn-Verein.  
Montags u. Donnerstags Übung.

In meiner Maschinen-Werkstatt auf der Fabrik Webau bei Hohenmölsen wird bei gutem Lohn für Accord-Arbeit, und bei dauernder Beschäftigung ein tüchtiger Eisendreher gesucht. Näheres daselbst beim Maschinenmeister Herrn Schneider.  
A. Riebeck.  
Halle, 15. Juni 1875.

Lehrlings-Gesuch.  
Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgestatteter junger Mann findet per 1. Juli oder sofort in meinem Bank- und Wechselgeschäft Placement als Lehrling.  
Ernst Haasengier.

Zwei tüchtige Arbeiter sowie ein tüchtiger Pferdebesetz werden gesucht  
Deltzgerstr. 7.

Ein kräftiger Bursche als Hausknecht gesucht  
gr. Ulrichsstr. 39.

Eine tüchtige Wollten-Manneil auf ein Gut und mehrere Mädchen für Küche und Hausarbeit erlangen zum 1. Juli Stellen durch  
Frau Rütiger, Kuttelportstr. 5.

Stuben- u. Hausmädchen hier u. auf Gütern f. b. h. Lohn fr. Hücklinger, H. Schlam 3.  
Ein orientliches Dienstmädchen gesucht  
Dachritzgasse 1, II.

1 junges Dienstmädchen v. braven Eltern, wird sofort in leichten Dienst gesucht  
Taubengasse 14.

Gesucht sofort bei hohen Gehalt mehrere Kochmädchen für Hotels, Restaurants und Privathäuser, Köchinnen, Kinderfrauen, Jungfern, Einheimischen für oblige Herrschaften; Küchen- u. Hausmädchen für Rittergüter. Mit Ätzeien melden im Comptoir von  
Fr. Binneweiss.

6 gesunde Ammen v. Lande, welche 3, 4, 5, 6, 8 und 12 Wochen gestillt haben, suchen sofort Stellen durch  
Fr. Binneweiss,  
gr. Märkerstr. 18.

Weiß. Dienstmoten erh. stets gute Stell. 1 anst. Mädchen für ein Materialgeschäft, 1 kräftiges Haus- und mehr. Kinderfrauen m. auserhalb f. seine Herrschaften z. 1. Juli gesucht durch  
Emma Verhe, gr. Klausstr. 28.

Ein Mädchen für den ganzen Tag sofort gesucht  
Barfüßerstraße 11,  
Eingang Schulgasse im Laden.

1 tücht. Kellner u. mehr. Hausknechte mit guten Zeugn. suchen sofort Stelle durch  
Frau Deprade, gr. Schlam 10.

Eine Wittve sucht Beschäftigung als Kinderfrau oder den Haushalt zu führen. Auskunft in der Expedition d. Bl.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Scheuern  
Glauchauische Kirche 6, 2. Et.

Eine Frau sucht Beschäft. im Plätten in u. außer d. Hause  
gr. Ritterstr. 2, H. I.

Als Schneiderin mit Maschine empfiehlt sich  
W. Schaarschmidt, Fleischer 17.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht einen Dienst  
Steinweg 32.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Scheuern  
Schülegasse 20, Hof.

Eine Frau f. Beschäft. im Schneidern, Ausbessern u. Waschen  
H. Ulrichsstr. 4, I. r.

Ein Mädchen von auswärts aus anständig. Familie, im Waschen, Plätten, Stricken und anderer Handarbeit erfahren, sucht Stelle als Stubenmädchen zum 1. Juli. Adr. erh.  
Martinsgasse 6, I.

Ein ordentliches Mädchen.  
Sucht bei einer anständigen Herrschaft für Küche und Haus zum 1. Juli Stellung. Zu erfragen  
Leipzigerstraße 2.

Sachbeschädigung.  
In der Nacht vom 18. zum 19. Mai d. J. ist anscheinend durch die Hand eines Sachverständigen ein in Diebstauer Flur befindliches Woploch mit Steinen verjagt, ein zweites Woploch in der Nacht vom 6. zum 7. Juni gewaltsam zerstört und dadurch ein bedeutender Schaden verursacht worden. Anzeigen über die Urheber dieser Verbrechen, für deren Ermittlung eine Belohnung von 75 Reichsmark zugesichert wird, erhalte ich mit zu erhalt. Halle, 11. Juni 1875.

Der Staatsanwalt.

**Frische Salzbutter**

à M. 11 Sgr. empfiehlt  
H. Ewert, gr. Ulrichsstr. 3.  
Die Feinsten, für die Küche präparirtes Blau in verschiedenen Nummern empfiehlt im Ganzen und Einzelnen die Fabrik von  
Fr. Schiller Söhne,  
Werseburger Chaussee u. Königsstr. Ede.

**Auktion.**

Sonnabend, den 19. Juni cr., Vormittags 10 Uhr versteigere ich im Gasthof „zum goldenen Herz“ einen einip. Wagen, passend für Handelsleute oder Dohler, sowie 24 Stück grüne Körbe.  
Kütner, Auctionator.

Eine große gut erhaltene Singer-Maschine umgungshaber preiswürdig zu verkaufen, pass. für Schneider.  
Lindenstr. 7 pt. I.

**Ein Aquarium**

mit Springbrunnen zu verkaufen  
Breitestraße 4 im Hofe links.

**2 Str. Papierspähne**

zu verl. Robert Köhn, gr. Seimstr. 73.  
Ertheilungshalber soll das den Gärtner Carl Fischer'schen Erben gehörige, zwischen Halle und Trotha an der Chauffee belegene Gartengrundstück  
Dienstag, den 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr im Gasthof „zum Adler“ zu Trotha meistbietend verkauft werden.

Im Auftrage:

C. Zahn, gr. Ulrichsstr. 58.  
2000  $\frac{1}{2}$  auf erste Hypothek gesucht. Schreiben unter A. 23 in der Exped. d. Bl.

**Tüchtige Hosen- und Westen-Schneider finden auf Werkstelle für immer Beschäftigung.**  
Carl Klos,  
Leipzigerstraße Nr. 5.

Zweier Dieneter sucht  
C. Böhme.  
Ein Arbeiter wird gesucht  
Kellnergasse 3.

Einige Tagelöhner werden angenommen  
Händlerberg Mühle.  
Ein Kellnerbursche wird zum 1. Juli gesucht im Stadgarten.  
E. Seebe.

Eine Köchin, die sich auch sonstiger häuslicher Arbeit unterzieht, sucht zum 1. Juli oder 1. August Frau Professor Niehm.

Mädchen im Bekleidungsgebiß, sind dauernde Beschäftigung gr. Märkerstr. 9, III.  
Mädchen zum Schneidensuchen  
Grasweg 4.

Eine zweier. Maschinen-Näherin z. Verren. Arbeit sucht  
gr. Rittergasse 1, 1. Et.

Gebüete Maschinen-Näherinnen finden lohnende und dauernde Beschäftigung.  
Albert Gensel.

Ein anständiges junges Mädchen, das das Schneidern etl. w., kann sich m. Schulweg 4, p.

Ein älteres zweier. Mädchen, welches auch mit Kindern umgehen mag, findet zum 1. Juli Stellung  
Märkerstr. 27.

Ein Mädchen zur Aufwartung gesucht  
gr. Ulrichsstr. 51 im H.

Ein Kindermädchen mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Juli oder 1. August  
gr. Steinstr. 66.  
Frau Dr. Miel.

Wie alljährlich, so habe ich auch dieses Mal einen größeren Theil meines Waaren-Lagers, bestehend in **wollenen und seidenen Stoffen**, bedeutend im Preise ermäßigt und empfehle ich letztere schon von **19 Sgr. ab pro Meter**.  
**S. Pintus.**

# Café David.

Freitag den 18. Juni **Grosses Extra-Concert** für die Hilfbedürftigen der Stadt Naumburg vom Musikdirector Menzel mit seiner ganzen Capelle.  
 Alles Nähere durch Anschlagzettel. Es bitten um gütigen Zuspruch Menzel und David.

**Die Möbel-, Stahl- u. Sopha-Fabrik** von **G. Beyer**, Nr. 3 Alter Markt Nr. 3 hält ihr gediegenes Fabrikat bei billigsten und festen Preisen empfohlen. Die Fabrik steht unter Leitung eines bewährten Meisters, dessen früher angefertigte Möbel im Kaiserlichen Palais Sanssouci Aufstellung gefunden.

**Ober-Röblinger Briquettes und Presssteine** hat stets vorräthig und offerirt billigst **Gustav Mann junior**, an der Magd.-Leipz. Bahn, Deltzschersstrasse 7 u. gr. Ulrichsstrasse 11.

Auf Grube **Hermine Henriette** am Dreierhaus bei Ammendorf wird beste Förderkohle mit 15 Wpfl. pro Hektoliter abgegeben.

## Restaurations-Verlegung.

Meinen werthen Gästen, sowie einem geehrten Publikum zeige hiermit an, daß ich mein große Brauhausgasse 31 innegehabtes **Restaurant**, verbunden mit **Gartenlocal**, am heutigen Tage nach meinem Hause **Leipzigerstrasse 31** verlegt habe. Ich bitte, das mir bisher geschenkte Wohlwollen auch in meinem neuen Local zu übertragen.  
**F. Mayer**, Restaurateur.

## Steppdecken

empfehlen **Wilh. Walter**, Leipzigerstrasse 92.

## Cuba-Cigarren,

in vorzüglicher Qualität empfiehlt **C. Rothenburg**, Königsplatz 6.

## Milchflaschen

mit Gummischlauch, nebst Bürstchen zum Reinigen der Schläuche und Flaschen empfiehlt **Ferdinand Dehne**.

Sein größtes Lager der feinsten Gotthard **Cerbelatwarst**, harte und weiche Waare empfiehlt billigst **W. Assmann**.

Die feinsten neuen **Herings** und süßen **Pflaumenmus** empfiehlt **W. Assmann**, gr. Ulrichsstr. 28.

Neue **Eisabonner Kartoffeln** ertheilt wieder **Hülfsfrüchte** sein feinstes und rein gelesenes, empfiehlt billigst **A. Angermann**, gr. Seinfstr. 26.

**Brennholz**, zerfeinerte Bauholzabfälle, in Fuhren abzugeben in der **Dampfschneidemühle** (H. 5796b.) **Delitzschstr. 6d.**

Salat ist zu haben in **Fürstenbergs Garten**.

**Elässer Madapolame** zu Kleidern, waschecht, feinste Prima-Waare, à Berl. Elle 5/4, Sgr., empfiehlt **Emilie Schmidt**, gr. Ulrichstrasse 23.

Nur noch bis **Sonnabend Ausverkauf** **jämmtlicher Artikel** meines Geschäfts bedeutend unterm Preis. **Heinr. Stephany**, gr. Steinstrasse 5.

Bis auf Weiteres **impfe ich** Freitag Nachmittags 2 Uhr. **Dr. Thamhain**.

**Pocken-Impfung.** Nächsten Freitag den 18. d. M. Nachmittags pünktlich 3 Uhr **impfe ich** zum letzten Male in diesem Jahre die Pocken. **Dr. Kunze**.

**Künstliche Bühne** neuerer Methode werden billig und schmerzlos eingeseht. **Dr. Sachse**, Geiststrasse 8.

**Pelzsachen** werden gegen **Motten**, ebenso **Feuerschaden** unter **Garantie** gut aufbewahrt von **A. C. Dressler**, Kürschner, gr. Steinstrasse 10.

**Wasserhahn-Reparaturen**, billigt **Joh. Joseph Foegen**, Wühlberg 1.

**Camillen**, frische und getrocknete, kauft jedes Quantum **Wilhelm Kathe**, gr. Märkerstr. 8. **Nähmaschinen-Reparaturen**, schnell und gut **Joh. Joseph Foegen**.

**Restaurations-Eröffnung.** Mit dem heutigen Tage eröffne ich meine Restauration gr. **Mittergasse 17** und bitte um zahlreichen Besuch. **G. Besug**.

**Kaufmännischer Cirkel.** Donnerstag den 17. Juni c. 8 Uhr Abends **5. Abonnements-Concert** in **Freyberg's Garten**.

**Grüne Aue.** Heute Mittwoch und Sonnabend **Gesellschaftstag**. **Musikalische Abend-Unterhaltung.**

**Berliner Weissbier-Salon.** Heute Donnerstag Abends 7 Uhr frischen **Spektakeln**.

## Kameradschaftlicher Verein von 1870/71.

Zu unserm am **Sonnabend den 19. Juni** in **Müller's Bellevue** stattfindenden

**Sommervergügen und Kinderfeste** werden alle Kameraden, sowie Freunde und Gönner des Vereins ergebenst eingeladen. Von **Nachmittags 5 Uhr** ab

**Grosses Concert** vom Musikdirector **Fr. Menzel** mit seiner ganzen Capelle. Zur Unterhaltung der Kinder verschiedene **Belustigungen**. Bei eintretendem Dunkel **Grosse Illumination** und **Feuerwerk**. Jedes Kind erhält eine **Stoßkerze gratis**. Nach 9 Uhr

**Einzug der Flora mit ihren Nymphen.** Entrée 25 R.-Pfg. Der Vorstand.

**Krieger-Verein zu Halle a. d. S.** Sonntag den 20. Juni **Haidegang**. Antritt im **Vereinshaus** halb 1 Uhr. Vereinsabzeichen sind anzulegen. **Der Vorstand**. **W. Pischke**.

**Vorläufige Anzeige.** Auf Veranlassung des **Handwerker-Vereins** veranstalte ich **Sonntag den 27. Juni** unter Mitnahme eines **Militär-Musikcorps** eine **Extra-Fahrt nach Thale**, an welcher auch **Nichtmitglieder** dieses Vereins Theil nehmen können. Preis für Hin- und Rückfahrt à Person 1  $\frac{1}{2}$  **Sgr.** Näheres in der **Sonntagsnummer** dieses Blattes. **Franz Heckert**, Weidenplan 6c.



## Müllers Bellevue

Donnerstag den 17. Juni präcis 7 Uhr Abends **Großes Extra-Concert**

ausgeführt vom **Kapellmeister und Trompetinen-Virtuos Herrn Friedrich Wagner**, mit dem **Trompetercorps des Königl. (Säch.) Garde-Regiments** aus Dresden. (auf der Durchreise nach dem Rhein). **PROGRAMM.**

1. Overture zur Oper: **Die lustigen Weiber von Windsor** von Nicolai.
2. Chor der Friedebobben aus der Oper „**Mienzi**“ von R. Wagner.
3. Ballet aus der Oper: „**Robert der Teufel**“ von Meyerbeer (Antante vorge- tragen von Herrn Feinze).
4. **Waltparfüm**, Walzer von Fr. Wagner.
5. Overture zur Oper „**Wilhelm Tell**“ von Rossini.
6. Arie aus der Oper „**Der Freischütz**“ von C. M. v. Weber, vorgetragen von Fr. Wagner.
7. **Zweite Naphodie** von Liszt, für Orchester arrangirt von Fr. Wagner.
8. Lied: „**Ich sende diese Blumen Dir**“, comp. u. vorgetragen von Fr. Wagner.
9. **Concert-Overture** von Kalliwoda.
10. **Rebauge!** Polka brillant, comp. u. vorgetragen von Fr. Wagner.
11. **Präudubio** und Arie aus der Oper „**Arabiana**“ von Berli.
12. **Entrée-Act** aus der Oper „**König Manfred**“ von Reinecke.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. Billets à Stück 50 R.-Pfg. sind vorher zu haben bei den Herren: **C. F. G. Ritzing**, Schmeierstr. 43, **A. B. Schulze**, gr. Ulrichstr. 31 und **G. Nühlemann**, Königsplatz 7. **C. Ermes**, Entrée an der Kasse 75 R.-Pfg. **Fr. Wagner**. Die Compositionen von **Friedrich Wagner** sind bis opus 59 für Pianoforte bei **Bernhard Friedel**, R. Hofmusikalienhandlung in Dresden, von opus 60 für Pianoforte und Orchester bei **Bote & Bock**, R. Hofmusikalienhandlung in Berlin erschienen. Dieselben sind an der Kasse zu haben und können auch durch alle Musikalienhandlungen bezogen werden.

Für die Redaction verantwortlich **D. Bertram**. — Druck der Buchdruckerei des **Waisenhause**.